Zeitschrift: GZ in Kontakt : Gehörlosenzeitung für die deutschsprachige Schweiz
Herausgeber: Schweizerischer Verband für das Gehörlosenwesen
Band: 88 (1994)
Heft: 7

Rubrik: Vorstellungen in der Westschweiz ausverkauft

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.07.2025

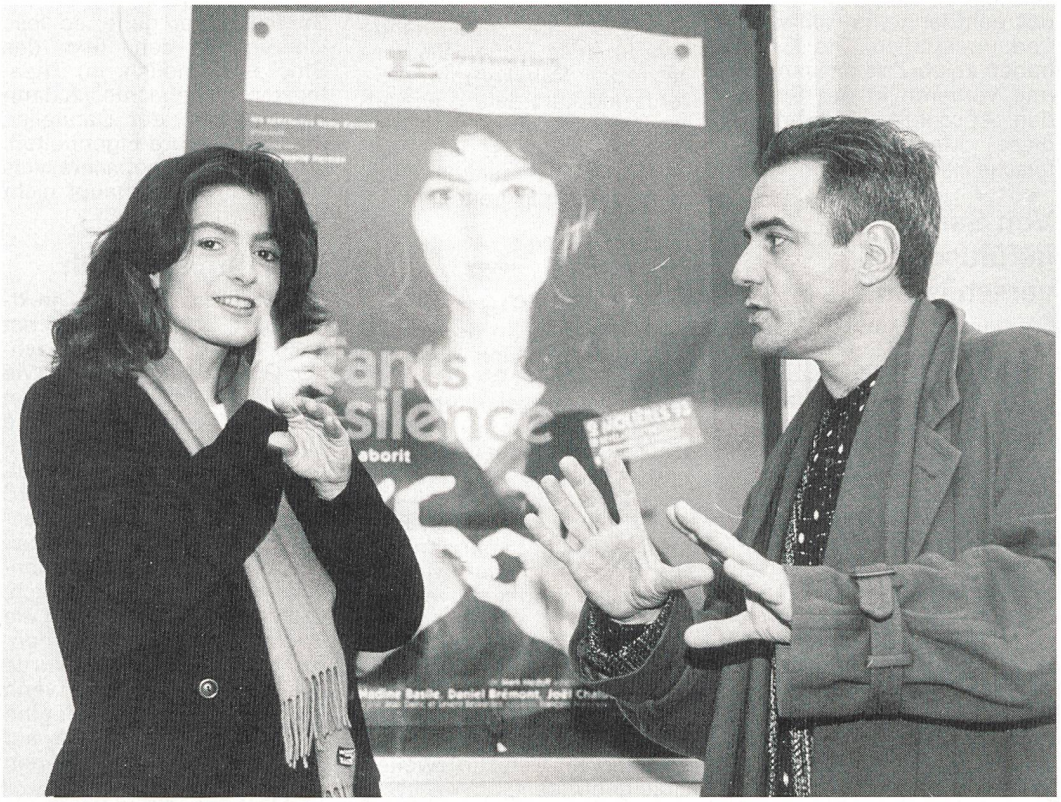
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Triumphale Tournee der gehörlosen Emmanuelle Laborit und ihrer Truppe

Vorstellungen in der Westschweiz ausverkauft

gg/ Über Emmanuelle Laborit und «Les enfants du silence» zu lesen, ist schon interessant. Dieser gehörlosen Schauspielerin persönlich zu begegnen aber ist ein Erlebnis. Zweimal hatte die GZ im vergangenen Monat dazu Gelegenheit. Das erste Mal an einer Pressekonferenz in Yverdon, das zweite Mal im ausverkauften Theater St.-Gervais in Genf.

Wenn Gehörlosenorganisationen zu einer Pressekonferenz einladen, hat es zumeist mehr Offizielle als Journalistinnen und Journalisten. Nicht so in Yverdon. Im dortigen Casino war die gesamte Westschweizer Presse vertreten, als Martin Chapuis von der FSSR (Fédération Suisse des Sours – Région Romande) die Hauptdarsteller des Theaterstückes «Les enfants du silence», Emmanuelle Laborit und Jean Dalric, vorstellte.



Das Bild zeigt die gehörlose Hauptdarstellerin, Emmanuelle Laborit, die 1993 den begehrten «Prix Molière» erhielt. Rechts von ihr steht der Schauspieler Jean Dalric. Foto: Keystone

Inhalt des Stücks

Sarah Norman (Emmanuelle Laborit), eine junge, gehörlose Frau, von ihrem Vater verlassen, von ihrer Mutter seit Jahren getrennt, weigert sich, das Ablesen von den Lippen zu erlernen. Sie will so ihre Identität als Gehörlose innerhalb einer Welt der Stille bewahren. Wie die andere Welt, die Welt Normalhörender, fordert sie für ihre, dass sie reich und wertvoll sei. Verliebt in den hörenden Sprachlehrer Jacques Leeds (Jean Dalric), versucht Sarah diesem klarzumachen, dass ihre Welt als eine andere Welt anerkannt werden müsse. Sie will auch begreiflich machen, dass sie sich in ihrer Welt nicht menschlich minderwertig vorkommt.

Was geschieht im Leben eines Paares? Ohne sich bewusst zu sein, versucht jeder – und das gilt für ein hörend-gehörloses Paar besonders – den andern Partner zu ändern. Sarah lehnt sich gegen diesen Versuch mit aller Kraft auf. Ihre Revolte nimmt buchstäblich Gestalt an. Sie widersetzt sich jeder Änderung. Der Konflikt wird anstelle der Sprache mit Gebärden, Zeichen, Vibrationen ausgetragen. Und schnell wird dem Zuschauer klar, was die Aussage des Stückes darstellt: Der Mensch will einen Menschen nach seinem Willen schaffen, genau wie der Hörende es mit Gehörlosen versucht. Am Ende erkennen beide, dass nur mit Geduld gemeinsam etwas erreicht werden kann.

Weltbekannt

Das von Mark Medoff verfasste Schauspiel «Les enfants du silence» kennen wir von den Bühnen in Los Angeles, London, New York seit den siebziger Jahren. Jean Dalric – ein «Ehemaliger» der Comédie Française – erwirbt 1981 die Rechte für den französischen Sprachbereich. Das Stück wird verfilmt mit William Hurt (Jacques Leeds) und Marlee Matlin (Sarah) in den Hauptrollen. Beide sind hörend. Jean Dalric plant, das von ihm in die französische Sprache übersetzte Stück auch mit Marlee Matlin auf die Bühne zu bringen. Da trifft er unerwarteterweise mit der gehörlosen Emmanuelle Laborit zusammen. Und das ist der Anfang eines beispiellosen Erfolges. Wo überall das Paar – sie sind auch im Leben ein Paar – mit den sieben übrigen, zum Teil gehörlosen Darstellern auftritt, stürmen Theaterbesucher die Kasse. In acht Städten der Westschweiz waren sämtliche Vorstellungen ausverkauft.

Was die Presse wissen wollte

In Yverdon wurde die zierliche, 21jährige Emmanuelle Laborit mit Fragen überhäuft. Ob sie das Publikum wahrnehme, wollte ein Journalist wissen. Ihre Antwort: «Zu Beginn spürte ich es nicht. Ich nahm das Lachen wahr, wenn ich die Mitspielerinnen und Mitspieler anschaute. Heute spüre ich das Publikum über die Vibrationen, die es aussendet. Das Theater ist eine lebendige Kunst, wo man auch bereit sein muss, Fehler und Unvollkommenheiten in Kauf zu nehmen. In einer modernen Welt, in der alles per Fax oder Telex läuft, kommt der menschlichen Beziehung eine grosse, eine lebenswichtige Bedeutung zu.»

Von Marlee Matlin enttäuscht

Was sie zur Darstellung der Sarah im Film durch Marlee Matlin meine, lautet eine weitere Frage. «Sie hat anstelle ihres Gesichtes», betont Emmanuelle Laborit, «eine Maske. Und man sieht kaum einmal ihre Hände. Ich habe sehr intensiv an den Möglichkeiten des Ausdrucks gearbeitet, um in die Rolle der Sarah zu schlüpfen. Um so mehr, als es das erste Mal war, dass ich zusammen mit Hörenden spielte.»

Was Emmanuelle zur Weissglut bringt

Bei der Frage, was sie zur Weissglut bringe, wenn von Gehörlosigkeit gesprochen werde, kommt Emmanuelles schauspielerisches Talent zum Vorschein. Sie macht ein Gesicht wie sieben Tage Regenwetter: «Das arme Würmchen, sagen die Leute von einem gehörlosen Kind, es hört nicht einmal das Gezwitscher der Vögel.» Dann wird die Schauspielerin ganz energisch. Sie erklärt der Presse klipp und klar: «Gehörlosigkeit ist keine Krankheit. Der grosse Fehler ist, dass man

Fortsetzung auf Seite 4

Fortsetzung von Seite 3

gehörlose Kinder um jeden Preis mit Geräten und Implantaten zum Sprechen bringen will. Bevor ich die Gebärdensprache entdeckte, habe ich gelernt, mich mit Wörtern verständlich zu machen. Aber das geht lange, ist schwierig und unnatürlich. Die Kinder haben keine Zeit für anderes und verlieren in der Schule den Anschluss. Man muss diese Mentalitäten, diese falsche Haltung ändern!»

Von Sarah gefühlsmässig verschieden

Emmanuelle Laborit lebt ihre Beziehung zu Hörenden verschieden von der Sarah im Theaterstück. Ihre Eltern, der Vater ist Psychiater und die Mutter Lehrerin für autistische Kinder, haben alle die Gebärdensprache erlernt, um mit ihr kommunizieren zu können. Ebenso ihre Schwester und der Grossvater, ein berühmter Professor. Emmanuelle kämpft für die Gehörlosen. Sie setzte Himmel und Hölle in Bewegung, um das «International Visual Theatre» in Paris vor dem Bankrott zu retten. Persönlich klagt sie nie über ihr Schicksal. Im Gegenteil, sie hält sich für bevorzugt: «Ich kann lachen, weinen, schreien!» Wer sie auf der Bühne gesehen hat, wird beipflichten. Emmanuelle ist ein unerhörtes Talent. Ohne ein Wort zu sagen, spricht sie mit Augen und Händen und dem ganzen Körper. Sie löst schallendes Gelächter aus und handkehrum stille Trauer. Sie versetzt das Publikum in Aufruhr, und kurz darauf wieder zwingt sie es zur Zurückhaltung. Man verlässt das Theater dankbar, – dankbar, diesem Menschen begegnet zu sein.

Höchste Auszeichnung

Was für den Film der Oscar, ist für das Theater der Molière. Mit einem Molière, der höchsten Auszeichnung für Theaterleute in Frankreich, wurden Emmanuelle Laborit und ihr Mann, Jean Dalric, für «Les enfants du silence» geehrt. Seither muss sich Emmanuelle damit abfinden, ein Star zu sein. Medien wie Sozial-Organisationen reissen sich um sie. «Vorher kümmerte sich niemand um Gehörlose», stellt die Preisträgerin fest, «heute hört man auf mich. Aber Achtung, ich bin in erster Linie Schauspielerin und erst in zweiter Linie gehörlos.»

Geht sie selber auch ins Theater?

Über die Frage, ob sie selber auch ins Theater gehe, lacht sie schelmisch: «Aber natürlich, vor allem besuche ich Bühnenaufführungen für Gehörlose. Wenn ich ins Sprechtheater gehe, so lese ich vorher den Text des Stückes gründlich. Im Theater selber beobachte ich dann die Finessen der Darsteller, ihre Mimik, ihre Eigenheiten, ihre Ticks. Ich beobachte, was Hörende oft überhaupt nicht wahrnehmen.»

Ein Film, ein Buch

Die Natürlichkeit und Direktheit der Schauspielerin hat auch den Filmmacher Jean-Luc Godard beeindruckt. Wie die Zeitungen zu berichten wissen, soll er ihr eine Rolle in seinem nächsten Film angeboten haben. Fest steht: Emmanuelle Laborit wird nächstes Jahr in einem speziell für sie konzipierten Streifen zu sehen sein. Und ebenfalls im Werden ist ein Buch, das von ihrem Kampf um die Anerkennung der Gebärdensprache handelt. Es würde uns nicht erstaunen, wenn dieses Buch just zu Beginn der Genfer Buchmesse auf den Markt käme, d.h. auf den kommenden 4. Mai.

† Berta Schiess, St. Gallen

21. Aug. 1915 – 8. Febr. 1994

Das irdische Leben der lieben Verstorbenen liegt abgeschlossen vor uns. Berta Schiess durfte ein Alter von 78 Jahren erreichen.
Am 21. August 1915 wurde sie in Waldstatt als erstes Kind der Eheleute Johann und Berta Schiess-Nanni geboren. Ihre Jugendzeit verbrachte sie mit drei Geschwistern. Berta ertaubte als Folge einer Krankheit schon in frühen Jahren. Von 1922 – 1929 besuchte sie deshalb die damalige Taubstummenanstalt St. Gallen. Nach der Konfirmation erlernte sie den Beruf einer Weissnäherin. Bis 1970 lebte sie mit ihrer Mutter zusammen und nach deren Tod führte sie einen eigenen Haushalt und wohnte zuletzt an der Zwyssigstrasse 16 in St. Gallen. In der Freizeit hatte sie manchmal viel zu tun, so war sie 47 Jahre treu im Gehörlosenverein St. Gallen. Sie war viele Jahre Aktuarin, damals, als Adolf Maeder sel. Präsident war. Auch war sie einst im Vorstand des Schweizerischen Gehörlosenbundes SGB tätig.
Ihr grösster Wunsch war es zu reisen. Sie machte viele Reisen auf den Spuren des Apostels Paulus. Öfters besuchte sie auch die Ferienlager der Evangelischen Gemeinschaft. Am 17. Juni des vergangenen Jahres zog sie sich nach einer Kreislaufstörung bei einem Sturz schwere Kopfverletzungen zu. Nach 14tägigem Spitalaufenthalt wurde Berta, körperlich schwerstbehindert, in die geriatrische Klinik eingewiesen. Ende Januar 1994 erhielt sie einen Pflegeplatz im Evangelischen Pflegeheim Bruggen. Nach einer kurzen Grippeerkrankung hat sie Gott am 8. Februar von den Leiden dieser Zeit befreit. Möge sie nun erleben, dass es noch etwas anderes gibt als Behinderung und Schmerzen, nämlich eine Herrlichkeit, die denen zuteil wird, die geglaubt haben. Adolf Müllhaupt

Gottesdienste

Riehen
Karfreitag, 1. April, 15.00 Uhr, ökumenischer Karfreitags-Gottesdienst im Pfarreiheim St. Franziskus in Riehen (Tram 6 bis Pfaffenloh). Kollekten: Brot für alle und Fastenopfer. Anschliessend gemütliches Zusammensein beim Kaffee.
Pfr. R. Kuhn und H. Beglinger

Bern
Sonntag, 10. April, 17.00 Uhr, Gottesdienst zur Osterzeit. Kaffee und Zusammensein. Fastenopfer-Einzug. Pfarreiheim der Bruderklaus-Kirche, Burgernziel, Bern.
Pfr. R. Kuhn

Grenchen
Sonntag, 17. April, 10.00 Uhr, Gottesdienst mit Abendmahl im Gemeindehaus der Zwinglikirche, Berchtold-Haller-Stube. Anschliessend gemütliches Zusammensein beim Kaffee. H. Beglinger

Langnau
Sonntag, 10. April, 14.00 Uhr, Gottesdienst im Kirchgemeindehaus. Anschliessend Film und Zvieri. Freundliche Einladung an alle.
Pfr. H. Giezendanner

Olten
Ostern, 3. April, 10.00 Uhr, Gottesdienst mit Abendmahl im Gemeindehaus der Pauluskirche, Calvinstube. Anschliessend gemütliches Zusammensein bei Kaffee und Eiertütschen. H. Beglinger

Sissach
Ostern, 3. April, 14.15 Uhr, Gottesdienst mit Abendmahl in der ref. Kirche. Anschliessend Zusammensein beim Imbiss in der «Sonne».
H. Beglinger

Solothurn
Sonntag, 10. April, 10.00 Uhr, Gottesdienst im Pfarrsaal an der Probsteigasse 10. Anschliessend Zusammensein beim Kaffee.
Schwester Martina Lorenz

Thun
Ostersonntag, 3. April, 14.00 Uhr, Gottesdienst mit Abendmahl im Kirchgemeindehaus an der Frutigenstrasse. Anschliessend Film und Zvieri. Freundliche Einladung an alle.
Pfr. H. Giezendanner

Wattwil
Sonntag, 10. April, 14.30 Uhr, Gottesdienst mit Abendmahl in der evang. Kirche Wattwil (auch für die Glarner Gehörlosen). Anschliessend gemeinsamer Zvieri.
Pfr. W. Spengler

Turbenthal
Karfreitag, 1. April, 10.30 Uhr, Gottesdienst mit Abendmahl im Heim. Seid herzlich willkommen aus nah und fern.
Der Gemeindevorstand

Winterthur
Ostern, Sonntag, 3. April, 14.30 Uhr, Gottesdienst mit Abendmahl im Kirchgemeindehaus. Jedermann ist freundlich eingeladen.
Der Gemeindevorstand

Zürich
Sonntag, 10. April, 10.00 Uhr, Gottesdienst der katholischen Gehörlosengemeinde des Kantons Zürich, in der Gehörlosenkirche Zürich-Oerlikon, Oerlikonerstr. 98.
Pater Leo Müller
Andreas Pfister